

dem schrägen Sinterstreifen (ff Fig. 88), der durch die Witterung gebildet ist und den stumpfen Anschluss des vermuthlich marmornen Plattenbelags gegen die Wand kennzeichnet. Die Steigung ist gering, sie beträgt ungefähr 1:8. Die Rampe ruhte auf einem aus Porosblöcken (F F Fig. 89) hergestellten Fundamente. Dass diese Rampe vielleicht erst bei Anlegung der grossen Marmor-Prachtterrepe entstand, während

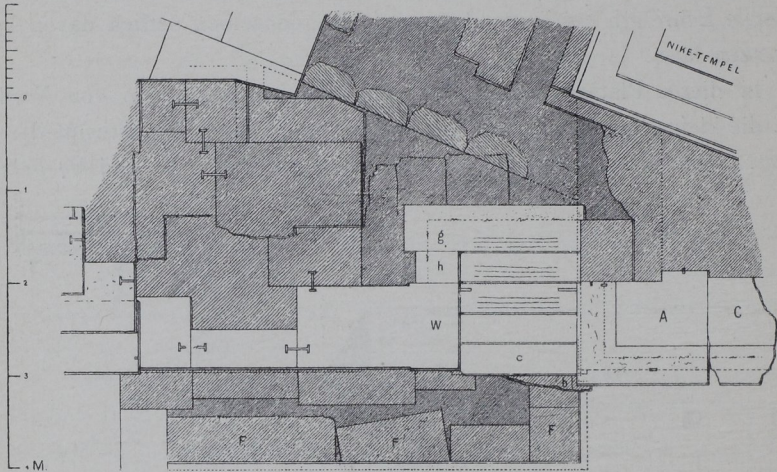


Fig. 89. Grundriss der kleinen Treppe.

die ursprüngliche Treppe in nördlicher Richtung sich fortsetzte, scheint uns sehr glaubhaft.

Ebenso wie die einschneidende Treppe, ist auch der jetzige Zustand der Nordostecke des Nikepyrgos antik und die Nordwand ist niemals verlängert gewesen bis zu jenem Stirnpfeiler W. Sie ist in durchaus regelmässigem Fugenschnitt mit Läufern und Bindern hergestellt, letztere sind jedoch zuweilen, vielleicht weil eine dahinter befindliche ältere Mauer ein tieferes Einbinden unmöglich machte, auch Läufersteine, jedoch mit eingeschnittenen Scheinfugen als Binder gekennzeichnet.

Die jetzige Ecke schneidet nun genau mit je einem Binder abwechselnd mit einem Dreiviertelläufer ab. Wäre eine Verlängerung dagewesen, so wäre man genöthigt, da das Lichtmaass der Treppe grösser ist, als die doppelte Binderbreite, eine grössere Quader anzunehmen.

An der Nordwestecke beträgt die Höhe der 18 Schichten vom gewachsenen Felsen an 8,60 Meter.

Auf der Südseite ist hart unterhalb des Pyrgos in dem Felsen eine wagerechte Fläche hergestellt, in welchem sich eine viereckige Bettung